Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 150 (1984)

Heft: 9

Rubrik: International

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

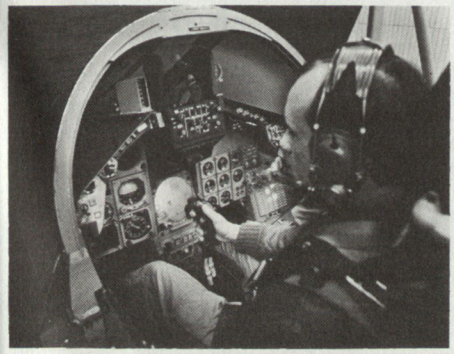
International

BR Deutschland

37-Millionen-Mark-Auftrag für Tornado-Ausbildungssystem

Der Geschäftsbereich Hochfrequenztechnik von AEG-Telefunken erhielt von der Panavia Aircraft GmbH, München, einen 37-Millionen-Mark-Auftrag zur Lieferung von Simulations-Systemen für die elektronische Kampfführung zur Ausbildung der Tornado-Besatzungen der deutschen Luftwaffe und Marine. Viele Eigenschaften des neuen Mehrzweckkampfflugzeuges Tornado, von dem die Bundeswehr 322 Stück bestellt hat, sind nur durch den Einsatz modernster elektronischer Technologien ermöglicht worden. So kann der Tornado z. B. selbst in der Nacht mit hoher Geschwindigkeit nur 60 Meter hoch über dem Erdboden fliegen. Auf Hügel und Täler reagiert er dank eines speziellen Radargerätes selbständig, ohne dass der Pilot eingreifen muss. Gegen solche Flugzeuge werden elektronische Kampfführungssysteme (Eloka-Systeme) eingesetzt, wie z. B. Radarwarngeräte, Täusch- und Störsender. Die Besatzungen der Tornado-Flugzeuge werden jetzt mit den Eloka-Simulatoren auf diese Situationen vorbereitet, und es werden entsprechende Gegenmassnahmen eingeübt. jst

Fluglehrer an der Ausbildungskonsole.



Cockpit des Tornado-Flugsimulators.

USA

Geheimnisvoller Flugzeugabsturz in den Vereinigten Staaten

Wie bekannt wurde, soll der US-Luftwaffengeneral Bond beim Absturz eines Stealth-Flugzeuges den Fliegertod erlitten haben. General Bond war Unterchef beim USAF-System Command und in dieser Stellung massgebend an der Entwicklung des Lockheed F-19 Stealth Bombers beteiligt.

In der international bekannten Fachzeitschrift Aviation Week sind zu diesem Unfall einige Einzelheiten veröffentlicht worden, die einen Einblick in die Flugerprobung solcher Stealth-Prototypen gewähren könnten. Aufgrund der nationalen Sicherheit wird die Person, die General Bond den Auftrag zu solchen Testflügen erteilen konnte, ebenso geheim gehalten wie die diversen Sicherheitsvorkehrungen, die dieses Entwicklungsprojekt mehrfach umgeben. Laut Aviation Week stürzte General Bond nicht mit einem Stealth-Flugzeug, sondern mit einem sowjetischen Abfangjäger vom Typ Mig-23 Flogger ab, mit dem er über dem Luftwaffenstützpunkt von Tonopah einen Testflug unternehmen wollte. Es ist möglich, dass in gewissen Bereichen die Mig-23 ein gefährliches Flugverhalten zeigt, auf jeden Fall geriet die Maschine bei hoher Geschwindigkeit und entsprechender Flughöhe unerwartet in eine unstabile Fluglage und konnte nicht mehr unter Kontrolle gebracht werden. Beim Rettungsversuch mit dem Schleudersitz erlitt General Bond einen Genickbruch, dabei soll auch der Fallschirm zerfetzt worden sein. Dieses sowjetische Fluggerät modernster Bauart erhielten die Amerikaner von der ägyptischen Luftwaffe, die einige dieser Abfangjäger noch im Einsatz behält. Die amerikanische Luftwaffe ist bereits im Besitz von sowjetischen Mig-21-Flugzeugen, währenddem die Sowjets unter anderem eine französische Mirage F1 vorführen könnten. RCB

Sowjetunion

Die Luftverteidigung der Sowjetunion

Organisation: Die Verteidigung des sowjetischen Luftraumes verwendet sämtliche im Westen bekannten C^3-I-Methoden der Luftabwehr. Die zentrale Kommandostelle befindet sich in Moskau. Sie befehligt: Frühwarnnetz, Boden-Luft-Lenkwaffen und Abfangjäger. Das Gebiet der Sowjetrepubliken wird in 10 Luftverteidigungsbezirke und das vorgelagerte Osteuropa als Pufferzone in 10 Abwehrbereiche aufgeteilt. Dank der Hochrüstung ist es den Sowjets gelungen, ihr Staatsgebiet mit mehreren, sich gegenseitig überdeckenden Luftabwehrschirmen zu überziehen. 1200 Abfangjäger und 10 000 SAM-Abschussrampen sind auf über 900 strategisch wichtige Zonen verteilt worden, währenddem gleichzeitig 2000 Abfangjäger mit 1800 taktischen Boden-Luft-Lenkwaffenbatterien den Schutz der sowjetischen Grenzverteidigung übernommen haben. Sämtliche Fliegerkräfte sind in 16 Front-Luft-Armeen zusammengefasst, wovon die Hälfte für die Verteidigung der westlichen Militärbezirke vorgesehen ist. Be.

Neue sowjetische Militäreisenbahn

Im sowjetischen Breitspursystem hat die UdSSR eine strategisch wichtige Eisenbahnlinie gebaut, die aus der UdSSR durch den nordöstlichen Zipfel Ungarns bis zur ungarisch-rumänischen Grenze führt. Damit ist erstmals eine Breitspurstrecke über das eigene Territorium bis an die Grenze eines dritten Landes geführt worden. Es handelt sich allein um eine Linie für Militärtransporte und logistische Ausrüstungsgüter, denn für den zivilen Reiseverkehr endet die Breitspur nach wie vor am Grenzübergang nach Ungarn. Die eingleisig geführte und nicht elektrifizierte Strecke verläuft parallel zur alten ungarischen Normalspur. Eine Weiterführung bis zur jugoslawischen Grenze gilt als wahrscheinlich. jst

Die «Frogfoot», das sowjetische Gegenstück zur Fairchild A-10

Seit 1983 fliegt die Sukhoi SU-25 Frogfoot (siehe Bild) Einsätze in Afghanistan. Dieses robuste Schlachtflugzeug wird durch zwei R-13-300-Triebwerke angetrieben und erreicht eine Geschwindigkeit von etwa 880 km/h. Der Einsatzradius soll angeblich 550 km betragen. Das ist selbst für taktische Einsatzflüge bescheiden. Mit der polyvalenten Auslegung und dem Einsatz dieses Nahunterstützungsflugzeuges von behelfsmässig angelegten Landebahnen wird dieser Nachteil bei weitem aufgewogen. Neben den klassischen Rüstsätzen ist die SU-25 speziell auch für «schmutzige Waffen» eingerichtet worden. Darunter versteht man Napalm, «Fuel-Air-Explosives», Streu- und Schüttbomben. Kernstück der Waffenanlage bildet die mehrläufige Vulcan-Schnellfeuerkanone sowjetischer Bauart. Bei einer Flügelspannweite von 15 Metern und zahlreichen Aufhängevorrichtungen kann diese Sukhoi-Maschine eine Waffenzuladung von 4000 kg ins Zielgebiet bringen. Be.

Kurzberichte aus dem WAPA-Raum

Von unserem Osteuropakorrespondenten

Wapa-Manöver in Ungarn

Kaum drei Wochen nach dem Abschluss der Sommerübungen der ungarischen Streitkräfte, die unter dem Decknamen «Sopron-84» stattgefunden hatten, fanden in Nordwest-Ungarn vom 27. bis 30. Juni unter der Bezeichnung «Donau-84» taktisch operative Manöver des Wapa statt, an denen mit modernsten Waffensystemen ausgerüstete ungarische, tschechoslowakische und sowjetische Truppen in der Gesamtstärke von 16 000 Mann teilnahmen. Ziel der Manöver war die Schulung der Zusammenarbeit der an diesen teilnehmenden Truppen bei einem mit starken Panzer-, Artillerie-, Raketen- und Luftwaffeneinheiten konzentriert durchgeführten schnellen Angriff, bei dem vor allem die grosse Zahl der eingesetzten Kampfhelikopter auffiel. Gleich am ersten Tag fanden eine Überquerung der Donau mit Hilfe militärischen Brückengeräts und Scharfschiessübungen motorisierter Schützenverbände unter «besonders schweren Kampfverhältnissen» statt. Im Übungsgelände Hajmáskér, nördlich vom Plattensee, wurden Scharfschiessübungen auch der an den Manövern teilnehmenden Raketen- und Luftstreitkräfte durchgeführt. Es wurden das erste Mal sowjetische MIG-23- und SU-24-Kampfflugzeuge sowie Kommandoeinheiten, sogenannte «Speznas», in Ungarn bei gemeinsamen Wapa-Übungen eingesetzt. Im Mittelpunkt der Manöver stand unter anderem die schnelle Besetzung eines Militärflugplatzes in der Nähe von Veszprém, um diesen für die Landung von Truppentransportern zu sichern. Dabei wurden drei Dutzend Transporthelikopter verwendet, die etwa 300 Mann «Speznas» an Bord hatten. Diese sprangen aus den mit einer 30 bis 35 Kilometer Geschwindigkeit etwa 3 bis 4 Meter über die Erde fliegenden Maschinen ab und nahmen den Kampf sofort auf, um die Kommandozentrale des Flugplatzes auszuschalten. Kurz nachher trafen LL-Einheiten zu ihrer Verstärkung ein. Die Manöver wurden vom Generalstabschef des Warschauer Paktes, Armeegeneral Anatoli Gribkow, überwacht.

Ungarn hat für die Sowjetunion durch seine geographische Lage eine besondere Bedeutung und dient dieser südlich der Karpaten als strategische Drehscheibe für militärische Operationen in alle Richtungen. Hier befindet sich auch das Hauptquartier der aus 2 Panzer- und 2 Mot Schützendivisionen sowie aus der 59. Frontluftarmee bestehenden sowjetischen «Armeegruppe Süd». Diese kann als vorgeschobener Posten der im sowjetischen Militärbezirk Karpaten stationierten 14 Divisionen betrachtet werden. Aus diesem Grunde bauten die Russen für Truppenverschiebungen auch eine auf Breitspur umstellbare Schienenstrecke in Ostungarn aus. Diese erhielt in der letzten Zeit eine bei der ungarischen Grenzstadt zu der Sowjetunion, Záhony, beginnende 80 Kilometer lange Abzweigung bis zu der rumänischen Grenze. Eine weitere Abzweigung soll demnächst in Richtung Jugoslawien gebaut werden. Im Raum südlich des Plattensees wurden seit 1980 Teile von Kommandostäben, so zum Beispiel in Szekszárd eine LL-Division, und Depots der im Militärbezirk Karpaten stationierten sowjetischen Divisionen eingerichtet. Damit könnten im Ernstfall weitere Truppen aus der Sowjetunion in kürzester Zeit nach Ungarn verlegt werden.

Pentagon-Bericht über neue sowjetische Waffen

Einem Bericht des Pentagon zufolge wurde in der Sowjetunion im vergangenen Jahr die Produktion von achtzehn neuen Waffensystemen begonnen. Zu diesen gehören unter anderem ein neuer mittelschwerer Kampfpanzer, ein verbesserter Schützenpanzer, das hypermoderne Kampfflugzeug SU-27, ein U-Boot zum Abschuss von Marschflugkörpern, drei neue Typen von Angriffs-U-Booten sowie die verbesserten Modelle der SS-18- und SS-19- Interkontinentalraketen. Die Studie weist darauf hin, dass keines der neuen Waffensysteme als Reaktion auf die verstärkten Rüstungsanstrengungen der Reagan-Administration betrachtet werden kann, da Moskau ihre Entwicklung bereits vor 1976 begonnen hat.

Berufssportler und «Speznas»

Laut Aussage des abgesprungenen früheren sowjetischen Offiziers, der im Westen unter dem Pseudonym Viktor Suworow lebt und verschiedene Bücher über die sowjetischen Streitkräfte veröffentlicht hat, gehören zu den als «Speznas» bezeichneten Kommandotruppen auch zahlreiche Berufssportler. Dementsprechend befindet sich das Ausbildungszentrum dieser Einheiten im sogenannten «Olympiadorf» in der Nähe von Kirowograd. Laut Suworow bestehen drei Regimenter und 20 Kompanien der 30 000 Mann starken «Speznas» ausschliesslich aus Berufssportlern. ■

Denken Sie an eine Erweiterung oder an einen neuen

Industriebau Gewerbebau

... dann können Sie nicht früh genug mit uns sprechen, denn wir sind Spezialisten für die Planung und Realisierung von Nutzbauten und wir beherrschen

Stufe 1 Exakte Bedürfnis-Definition
Stufe 2 Erarbeiten eines optimalen Betriebsablaufes
Stufe 3 Funktionelle Projektierung mit Alternativen
Stufe 4 Schnelle und wirtschaftliche Bau-Ausführung

Bürli garantiert für: Funktion, Preis, Termin und Qualität.

Sprechen Sie mit uns

Bürli AG

Generalplanung und Generalunternehmung für Industrie-, Gewerbe- und Kommunalbauten

Brandisstrasse 32
8702 Zollikon
Postfach 26, 8034 Zürich
Tel. 01-391 96 96

Bürli AG Luzern
Sempacherstrasse 32
6003 Luzern
Tel. 041-23 15 15

Gutschein
für gratis Richtpreis-Berechnung Ihrer Bauidee

Name:
Strasse:
PLZ/Ort:
Telefon: